Pressemappe

Buddhistische Gesellschaft
Hamburg e.V.

Stand: März 2018

Liebe Pressevertreter,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Buddhistischen Gesellschaft Hamburg e.V. (BGH) und heißen Sie herzlich willkommen.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie zu einem informativen Rundgang durch unser Haus ein. Wir stellen Ihnen unseren Verein von der Gründung bis heute vor, präsentieren unser breitgefächertes Angebot für Einsteiger und Fortgeschrittene, und geben Einblicke in den Buddhismus.

Treten Sie ein...

Die Gründung der BGH

9. Oktober 1954
Auf Anregung des singhalesischen Mönches Narada Mahathera gründeten Paul Debes, Max Glashoff, Dr. jur. Hellmuth Hecker, Dr. med. Wilfried Klinger, Dorothea Gräfin von Matuschka, Carl Roosen und Wilhelm A. Stegemann die Buddhistische Gesellschaft. Narada Mahathera übernahm das Patronat, ihm folgten 1987 Ayya Khema und 1998 Bhante Seelawansa.

Die Gesellschaft galt als eine Vereinigung von Personen, welche die im Pali-Kanon niedergelegte Lehre des Erwachten als eine wirklichkeitsgemäße Aussage über das Dasein anerkennen und sich bemühen, ihr Leben dem entsprechend einzurichten (ursprüngliche Satzung).

Max Glashoff - einer der Gründer der BGH

1955 – 1958
Die für den deutschen Buddhismus wichtige Dachorganisation wurde ins Leben gerufen: die Deutsche Buddhistische Gesellschaft (seit 1958 Deutsche Buddhistische Union). Mit einer neuen Satzung erlangte die nunmehr Buddhistische Gesellschaft Hamburg 1956 als erste deutsche buddhistische Vereinigung Gemeinnützigkeit. Am 5. Februar 1958 wurde die BGH eingetragener Verein im Vereinsregister Nr. 5994 in Hamburg.

Mit einer nochmaligen Änderung der Satzung erfuhr das inhaltliche Programm eine Veränderung: „Die Gesellschaft hat den Zweck, die Lehre des Buddha in einer dem Europäer verständlichen Form darzulegen, die Möglichkeit zu Ihrer Vertiefung zu geben und den Mitgliedern und Freunden bei der Anwendung der Lehre im täglichen Leben behilflich zu sein.“ Weiterhin heißt es: „Aus der Erkenntnis der unterschiedlichen Mentalität der Menschen lässt die BGH in Wort und Schrift alle buddhistischen Richtungen sprechen, die das gleiche Ziel haben, aber unterschiedliche Wege gehen.“

Nach anfänglichen Treffen in Privatwohnungen und Vorträgen in Schulen konnte im Sommer 1956 das Buddhistische Holzhaus nahe dem Berliner Tor eingeweiht werden. Der dortige Vortragsraum bot Platz für 120 Personen und eine Bibliothek. Viele Gäste des In- und Auslandes, darunter Mönche aus Asien, besuchten diese Stätte zu Vorträgen, Meditation, Einzel- und Gruppengesprächen.

1971 – 1980
Das Holzhaus musste auf Verlangen der Stadt Hamburg geräumt werden. Die BGH war nun wieder ohne Heimat. Eine Notlösung fand sich in der Friedensakademie. 1976 konnte dank einer großzügigen Spende eine Eigentumswohnung im Graumannsweg gekauft werden.

Die Gründung der BGH

1971 – 1980
Die Arbeit wurde wieder intensiviert, die stetig wachsende Bibliothek wieder aufgestellt.

Für größere Veranstaltungen musste erneut auf Schulen ausgewichen werden, das Bedürfnis nach einem größeren Zentrum blieb bestehen. Dank weiterer Spenden und dem Erlös der Eigentumswohnung war es 1979 möglich, in der Beisserstraße ein Haus samt Gartengrundstück zu erwerben. Im Frühjahr 1980 wurde das neue Zuhause als Gemeinschaftszentrum der BGH eingeweiht.

1991 – heute
Im Jahre 1991 wurde das Nachbarhaus erworben, das unter großem Einsatz der Hausbewohner, Mitglieder und Freunde der BGH ausgebaut wurde. Diese Räumlichkeiten werden gegenwärtig vom Thai Buddhistischen Verein Hamburg e. V. (TBV) genutzt. Das Haus in der Beisserstraße wurde im Laufe der Jahre mehr und mehr ausgebaut.

Haus in der Beisserstraße

Die Ausstattung unseres Hauses

In unserem Haus befinden sich zwei mittelgroße, ruhige Meditationsräume, in denen bis zu 30 Personen Platz finden. Der zum Garten gewandte Meditationsraum verfügt über eine Fußbodenheizung.

Im Sommer sitzen wir unter freiem Himmel in unserem Garten, oder nutzen die Runde um den Gartenteich zur Gehmeditation.

Gehmeditation im Garten

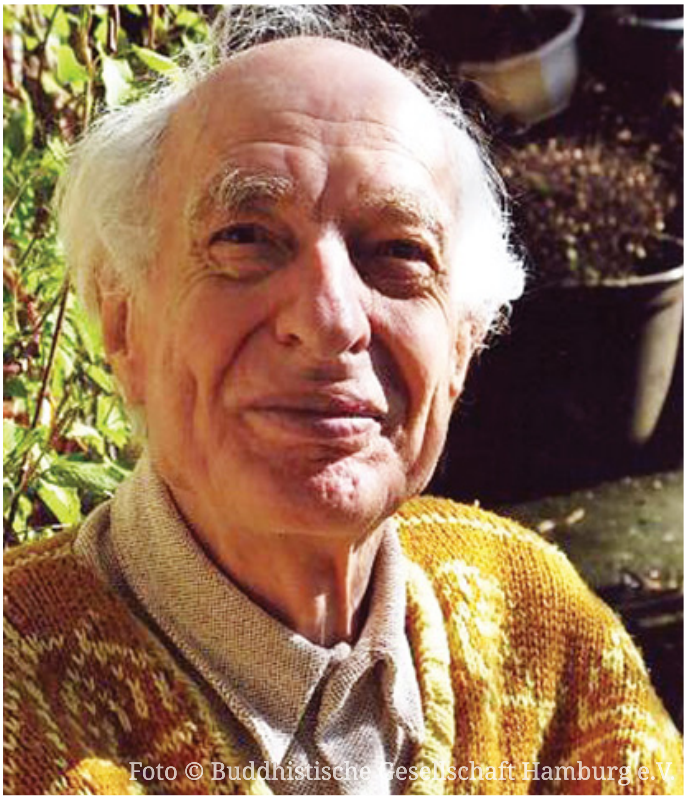
Unsere voll ausgestattete Küche wird gern für ein gemeinsames Essen nach der Meditation genutzt. Zur Vertiefung der Lehre und zum Eigenstudium öffnen wir die Türen zu unserer umfangreichen Bibliothek und unserer Zeitschriftenbibliothek.

Meditationsraum

Eine kleine Dachgeschosswohnung mit zwei Zimmern sowie ein weiteres Gästezimmer stehen eingeladenen Lehrer/Innen zur Verfügung. Besuchern, die von Auswärts anreisen, bieten wir ebenfalls begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten.

Unsere Räume können auch gern für Abend- oder Wochenendveranstaltungen gemietet werden. Bestuhlt fasst der Meditationsraum etwa 40 Personen, unser Garten-Raum rund 30 Personen.

Die Dr.-Hellmuth-Hecker-Bibliothek



Dr. Hellmuth Hecker

Die Bibliothek der BGH umfasst heute mehr als 3.000 Bände zum Thema Buddhismus und ist somit eine der größten Privatsammlungen in Deutschland. Neben zahlreichen Werken in deutscher Sprache finden Buddhismus-Interessierte unter anderem kanonische Schriften in Pali und englische Literatur. Der Bibliothek angeschlossen sind eine umfangreiche Kassettothek sowie eine beachtliche Sammlung deutsch- und englischsprachiger buddhistischer Zeitschriften.

Eröffnung der Hellmuth-Hecker-Bibliothek

Deutschlands größte Privatbibliothek

Ob zum Eigenstudium oder für wissenschaftliche Arbeiten – die Nutzung der Bibliothek und das Entleihen der Bücher ist für alle Besucher nach vorheriger Registrierung im Büro der BGH kostenlos.

Gegründet und lange Jahre geleitet wurde die Bibliothek von Dr. Hellmuth Hecker (12.10.1923 – 07.01.2017). An seinem ersten Todestag wurde ihm die Privatsammlung gewidmet, die feierliche Einweihung der Hellmuth-Hecker-Bibliothek fand am 7. Januar 2018 statt.

Zu diesem Ereignis reiste der ehrwürdige Mönch Bhante Dr. Seelawansa Wijayarajapura Maha Thero an. Der in Sri Lanka geborene Gelehrte ist seit vielen Jahren geistiger Leiter der Theravada-Schule in Wien, betreut die BGH sowie diverse buddhistische Projekte in Sri Lanka.

Bhante Dr. Seelawansa

Das Angebot

Alle Buddhismus-Interessierten erwartet bei uns in der BGH ein breitgefächertes Programm.

Von der Einführung in den Buddhismus über die Teilnahme an den Meditationsgruppen, Yoga, Qigong, Achtsamkeitsübungen oder Studien der buddhistischen Lehre ist für JEDEN etwas dabei.

Anfänger dürfen bei uns zunächst einmal gerne „reinschnuppern“, um die unterschiedlichen Traditionswege und Meditationstechniken kennenzulernen.

Fortgeschrittene können auf Seminaren mit Lehrern aus Europa, Asien und dem Inland ihre Erkenntnisse vertiefen und vervollkommnen.

Unsere Veranstaltungen finden alle in der ursprünglichen buddhistischen Tradition auf Spendenbasis (Dana) statt. Interessierte aller Konfessionen sind willkommen.

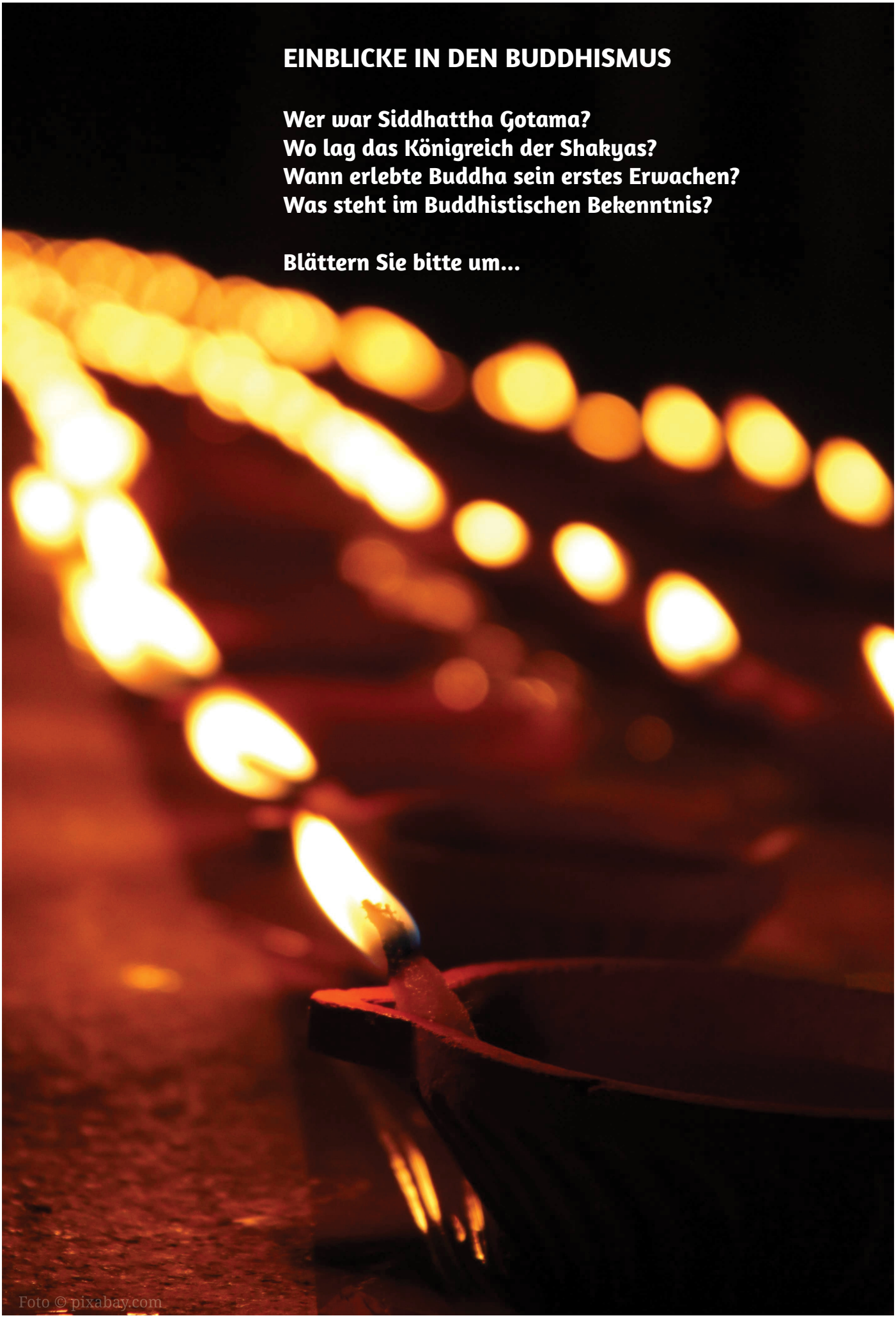
Foto © Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.

Foto © Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.

Foto © Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.

Detaillierte Informationen über unser Angebot und unsere Gruppen erhalten Sie auf unserer Webseite: **www.bghh.de**

Foto © Nils Clausen



EINBLICKE IN DEN BUDDHISMUS

Wer war Siddhattha Gotama?
Wo lag das Königreich der Shakyas?
Wann erlebte Buddha sein erstes Erwachen?
Was steht im Buddhistischen Bekenntnis?

Blättern Sie bitte um...

Foto © pixabay.com

Der historische Buddha

Buddha wurde zwischen 543 und 563 vor unserer Zeitrechnung in Lumbini (Nordindien) mit dem Namen Siddhattha Gotama (Pali) / Siddhartha Gautama (Sanskrit) geboren.

Sein Beiname „Shakyamuni“ bezieht sich auf seine Herkunft und bedeutet „der Weise aus dem Geschlecht von Shakya“.

Der Vater herrschte über das Königreich der Shakyas (im heutigen Nepal), die Mutter, Königin Maya, starb eine Woche nach der Geburt ihres Sohnes.

Im Alter von 16 Jahren wurde Siddhattha Gotama mit der Prinzessin Yasodhara vermählt.

Aufgewachsen im Wohlstand und abgeschirmt vom Leben und Leid, das sich vor den Toren des Palastes abspielte, sah sich Siddhattha Gotama eines Tages der Realität der Menschheit gegenübergestellt.

Nachdem er einem Greis, einem Fieberkranken, einem verwesendem Leichnam und einem Mönch begegnet war, erkannte Siddhattha Gotama die Sinnlosigkeit seines bisherigen Lebens.

Im Alter von 29 Jahren, kurz nach der Geburt seines einzigen Sohnes Rahula, verließ er den Palast, um als haus- und besitzloser Wanderasket nach einem Weg aus dem allgemeinen Leid zu suchen.

Nach sechs Jahren geistiger Schulung durch berühmte religiöse Lehrer verbrachte Siddhattha Gotama 21 Tage ohne Essen und mit wenig Schlaf.

Zum erstrebten Ziel brachte diese extreme Askese ihn jedoch nicht. Deshalb suchte er seinen eigenen Weg, übte sich vor allem in Meditation und erreichte in seinem 35. Lebensjahr in dem heutigen Bodhgaya das erste Erwachen (Bodhi).

Nach diesem Erlebnis hielt „der Erwachte“ im Wildpark bei Isipatana (heutiges Sarnath) seine erste Lehrrede vor fünf Asketen. Die ersten Mönche der buddhistischen Mönchsgemeinschaft (Sangha) waren „geboren“.

In den anschließenden 45 Jahren sprach Buddha vor Männern und Frauen aller Volksschichten.

Die Unterscheidungen der Kastenordnung oder soziale Verschiedenheiten erkannte er nicht an. Der Weg, den er lehrte, stand allen Menschen offen.

Mit 80 Jahren verstarb Buddha in Kusinara (im heutigen Uttar Pradesh) und ging ins Parinirvana ein.

Ich bekenne mich zum Dharma, der Lehre des Buddha. Sie ist klar, zeitlos und lädt alle ein, sie zu prüfen, sie anzuwenden und zu verwirklichen.

Ich bekenne mich zum Sangha, der Gemeinschaft derer, die den Weg des Buddha gehen und die verschiedenen Stufen der inneren Erfahrung und des Erwachens verwirklichen.

Ich habe festes Vertrauen zu den Vier Edlen Wahrheiten:

Das Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll.
Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung.
Erlöschen die Ursachen, erlischt das Leiden.
Zum Erlöschen des Leidens führt der Edle Achtfache Pfad.

Ich habe festes Vertrauen in die Lehre des Buddha:

Alles Bedingte ist unbeständig.
Alles ist ohne eigenständiges Selbst.
Nirvana ist Frieden.

Ich bekenne mich zur Einheit aller Buddhisten und begegne allen Mitgliedern dieser Gemeinschaft mit Achtung und Offenheit. Wir folgen dem Buddha, unserem gemeinsamen Lehrer und sind bestrebt, seine Lehre zu verwirklichen. Ethisches Verhalten, Sammlung und Weisheit führen zur Befreiung und Erleuchtung.

Ich übe mich darin, keine Lebewesen zu töten oder zu verletzen, Nichtgegebenes nicht zu nehmen, keine unheilsamen sexuellen Handlungen zu begehen, nicht unwahr oder unheilsam zu reden, mir nicht durch berauschende Mittel das Bewusstsein zu trüben.

Zu allen Lebewesen will ich unbegrenzte Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut entfalten, im Wissen um das Streben aller Lebewesen nach Glück.

Ihre Ansprechpartner

Sie möchten über die Aktivitäten der BGH informiert bleiben?

Sie benötigen Fotomaterial und weitere Infos?

Sie möchten mit uns meditieren?

Dann kommen Sie gern vorbei oder rufen Sie uns an:

Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.
Beisserstraße 23
22337 Hamburg

Telefon: 040 - 6313696

E-Mail: buddhismus@bghh.de
www.bghh.de

Buddhistische Gesellschaft Hamburg e.V.
Beisserstraße 23 · 22337 Hamburg
Tel. 040 - 631 36 96

www.bghh.de